

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 96 (1970)
Heft: 35

Rubrik: Bärner Platte

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 09.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



Ueli der Schreiber:

Bärner Platte

Noch einmal: PTT-Engpässe

Meine massiven, aber vom Glauben an eine gerechte Sache getragenen Angriffe gegen den Bundesrat wegen der skandalösen Tatsache, daß es dem photographierenden Schweizer infolge ungenügender Briefkastenschlitzdimensionierung verwehrt ist, seine Filme zwecks Entwicklung vermittels eines Briefkastens der Post zu übergeben, hat in der Eidgenossenschaft weiten Widerhall gefunden. Es handelt sich hier zweifelsohne um ein echtes Anliegen des Volkes, das zu mißachten für unsere oberste Landesbehörde gefährlich sein könnte. Schweizer Knipser, vereinigt euch!

Zwei Zuschriften sind allerdings geeignet, den heraufziehenden Konflikt etwas zu entschärfen. Aus

VELTLINER

seit 1860

Kindschi



KINDSCHI SÖHNE AG DAVOS VELTLINER WEINHANDLUNG

Zürich meldet ein Fachmann, bei der Fraumünsterpost seien die Briefkastenschlitze groß genug, um auch Filmspulen durchzulassen. Dies mag ein Trost sein für alle, die sich einen Gang oder eine Fahrt zur Fraumünsterpost leisten können – genügt es aber für eine sich weltstädtisch gebende Ortschaft von 433 934 Einwohnern? Ich erlaube mir zu bemerken, daß die Bevorzugung einzelner Bürger höchst undemokratisch und somit unseres Landes unwürdig ist. Entweder sind alle Einwurfschlitze der Schweiz zu eng, oder aber alle Einwurfschlitze der Schweiz sind weit genug. Einen Kompromiß gibt es hier nicht. Pro Ortschaft einen einzigen leistungsfähigen Briefkasten nach dem Motto «Einer für alle» aufzustellen, wäre eine krasse Mißdeutung dieses Mottos.

Ferner wußte ein Leidensgenosse aus Bern zu melden, es sei bei der Schanzenpost (deren Briefkastenschlitz den photographischen Bedürfnissen ebenfalls nicht Rechnung trägt) möglich, die zu befördernden Filme auch außerhalb der normalen Oeffnungszeiten loszuwerden, indem man sie am sogenannten Dringlichkeitsschalter abgebe. Nun müssen aber an diesem Schalter reglementarische Zuschläge entrichtet werden; nach Aussage meines Gewährsmannes scheint man hier in Härtefällen eine Ausnahme zu machen, was aber nach meiner Ansicht im Hinblick auf andere dringliche Post-Kunden ungleiches Recht schafft und somit wiederum als undemokratisch verworfen werden muß.

Persönlich habe ich inzwischen eine recht befriedigende Zwischenlösung gefunden, die mir genügen soll, bis die Vereinigte Bundesversammlung den Artikel 36 der Bundesverfassung im Sinne einer Briefkastenschlitzweiterung abgeändert und das Schweizervolk diese Revision mit überwältigendem Mehr angenommen hat. Ich gebe diese Lösung weiter mit der Bitte, sie nur in wirklich dringenden Fällen anzuwenden. Nämlich:

Rund fünfzehn Kilometer südöstlich von Bern liegt auf einem Ausläufer des Belpberges das liebevolle Dorf Gerzensee. Gerzensee hat eine Post mit der Leitzahl 3115, und diese Post hat einen Briefeinwurf. Leider hatte ich kein Meßgerät bei mir, als ich diesen Briefeinwurf entdeckte, aber wenn ich sage, er sei schätzungsweise 9 cm breit und 30 cm lang, so bin ich sicher nicht weit von der Wahrheit. Man vergegenwärtige sich diese Maße! Man könnte etwa fünf aufeinandergestapelte Streichholzschachteln mit Leichtigkeit durch den Schlitz bringen, ja bei gewissen Kamera-Modellen müßte man nicht einmal den Film herausnehmen, sondern könnte



Ein Berner namens Otto Bieber

*lag matt im Bett und hatte Fieber.
Es brachte seine Gattin Pillen
und Tee, die Schmerzen ihm zu stillen,
doch mit gekränktem Schmerzgewimmer
verwies er sie aus seinem Zimmer,
denn Heldentum war Bieber lieber
als grauer Alltag ohne Fieber.*



ihn gleich mitsamt dem Apparat einwerfen! Sie begreifen meine Begeisterung für die Post von Gerzensee, und wenn die Autofahrt dorthin auch gut eine halbe Stunde oder eher länger dauert, so will ich nicht mit dem Schicksal hadern, denn ein Besuch von Gerzensee würde sich auch ohne postalische Hintergedanken lohnen.

Ich möchte abschließend betonen, daß es sich hier lediglich um eine Zwischenlösung handelt, die den Bernern über die schlimmste Zeit hinweghelfen soll. Die Forderung nach einer gesamtschweizerischen Briefkastenschlitzweiterung aber bleibt nach wie vor bestehen. Die nationalrätliche Kommission, die man mit der Lösung dieses Problems beauftragen wird, wird gut daran tun, ihre Sitzungen in Gerzensee abzuhalten. Es hat dort einen ausgezeichneten Gasthof und eine unvergleichliche Aussicht, und Filme, die in Gerzensee belichtet werden, können bei der Post eingeworfen werden.

Briefkasten für Nichtberner

(Nur für dringende Fälle!)

Frl. A. Q. in P. Gewiß haben unsere Bernerinnen jetzt das aktive und passive Stimm- und Wahlrecht, und wir freuen uns darüber; aber Ihr Vorschlag, den Erlacherhof nun in Sielacherhof umzubenennen, geht doch wohl etwas zu weit.

K. G. in F. Auch mir ist aufgefallen, daß unsere Jungen, wenn sie paarweise zusammen sind, sich heute – gelinde

gesagt – bedeutend ungezwungener betragen, als wir es seinerzeit taten. Wo finden sie wohl ihre Vorbilder? Blättern Sie einmal eine Illustrierte – auch den Reklameteil – durch, oder einen Badekleiderprospekt, oder sehen Sie sich einen Film an! Wer steckt eigentlich hinter den Illustrierten, dem Film und der Werbung? Etwa die Jungen?

D. B. in H. Sie haben die Wette verloren: Sitz der Berner Kantonsregierung ist, wie Ihr Kollege richtig vermutet, Bern und nicht, wie Sie behaupten, Brugg.

K. H. in W. Als Winterthurerin haben Sie am allerwenigsten Grund, sich über die Langsamkeit der Berner lustig zu machen, wird doch gerade in Ihrer Stadt ein vorzüglicher Sofort-Kaffee hergestellt, der gleichzeitig als «Berner Mischung» und als «Blitz-Kaffee» bezeichnet wird, und zwar ohne jede Ironie. Ich habe dieses Berner Blitz-Pulver persönlich ausprobiert: Es löst sich wirklich blitzartig auf!



Nachsommer und Herbstferien am **THUNERSEE**

Erholsam und sportlich.
Segelschule – Wasserskischule
– Vita Parcours – Fischerei-
Ferienpatent – Wanderwege –
Golf.

Und am Abend:
in den Kursaal Thun.

Auskunft, Prospekte: Verkehrs-
verband Thunersee, 3600 Thun